

Familiensituationsbericht 2008
der



Barlachstadt Güstrow

Güstrow, Februar 2009

Ausgangssituation

Im September 2005 nahm die Stadtvertretung erstmals den Familiensituationsbericht zur Kenntnis.

Ziel des Berichtes war eine Ist – Analyse über die familienpolitischen Maßnahmen sowie bestehende Angebote in der Barlachstadt Güstrow zu erstellen. Es sollten aber auch Defizite, Probleme und Mängel aufgezeigt werden, die es gemeinsam zu beheben und verbessern gilt. Lokale Infrastrukturen bilden die Grundlagen für eine harmonische und gut durchdachte Familienpolitik. Veränderte Bedingungen in der Arbeitswelt sowie Veränderungen in der gesamten Lebenssituation einer Familie ist hier Rechnung zu tragen und sich mit den entsprechenden Rahmenbedingungen für die Familie darauf ein zu stellen.

Die Barlachstadt Güstrow bietet für die Familie, hier möchte ich die breite Palette eines jeden Lebensalter ansprechen und mit einbeziehen, gute bis sehr gute Bedingungen.

Wir wollen uns nicht nur auf unsere Erfolge im Landeswettbewerb 2000 als „Familienfreundliche Kommune“ ausruhen, sondern haben auch mit der Bildung des „Güstrower Bündnis für Kinder- und Familienfreundlichkeit“ im Jahr 2007 Zeichen gesetzt.

Der nunmehr überarbeitete und vorliegende Bericht enthält einen statistischen Teil zu familienrelevanten Daten und Angaben über die Ist Situation der Familien in der Barlachstadt Güstrow.

Dank der Zuarbeiten zum Familienbericht des Statistischen Landesamtes, der Vereine und Verbände, der Wohlfahrtspflegeverbände, des Landkreises Güstrow, der Bundesagentur für Arbeit, des Jobcenter Güstrows, des Bürgerbüros und viele andere Partner, konnte aktuelles und interessantes Zahlenmaterial eingearbeitet werden.

Angesichts gravierender gesellschaftlicher Veränderungen wie z.B. die sinkenden Geburtenraten, Abwanderung junger Leute und dadurch Wandel der Altersstruktur sowie veränderter Geschlechterverhältnisse ist die gesellschaftliche Auseinandersetzung darüber, was eigentlich Familie ist. Sie benötigt Aufmerksamkeit und muss ständig im aktuellen Gespräch sein.

Diese Wandlungsprozesse führen u.a. auch zu neuen Bedarfen. Hier spielt das Angebot von Kindertagesstätten mit niveauvollen Konzepten genau so eine große Rolle wie die Angebote im Betreuten Wohnen. Gerade in der Altersgruppe 60 Plus erfahren wir fast täglich über Interessenten, die sich in der Barlachstadt ihren Lebensabend bei einem Träger mit Angeboten im Betreuten Wohnen wünschen.

Aber auch bei jungen Leuten oder jungen Familien sind Angebote bei der Kinderbetreuung, Bildungseinrichtungen, Wohnumfeld und kulturellen Möglichkeiten ausschlaggebend, um sich für die Barlachstadt zu entscheiden. Zogen bis zum Jahr 2000 überwiegend junge Familien nach außerhalb auf Land, so ist gegenwärtig der Rückfluss bzw. der Rückzug zu bemerken. Für Familien mit kleineren oder Schulkindern ist es von Vorteil, dort zu wohnen wo flussläufig alles zu erreichen ist.

Veränderte Bedingungen in der Arbeitswelt, höhere und neue Anforderungen an Bildungs- und Erziehungsaufgaben von Familien in Verbindung mit dem demografischen Wandlungsprozess in unserer Region führen dazu, dass über neue Rahmenbedingungen für Familien nachgedacht und umgesetzt werden muss. Die Notwendigkeit der innovativen Formen einer zeit-, sach- und bedarfsgerechten Ausgestaltung der Rahmenbedingungen einer neuen Fürsorgepflicht und Fürsorgearbeit ist weiter zu entwickeln.

Konkret sind hier folgende Punkte zu bedenken:

1. Integrations- und Netzwerkverknüpfung der Angebote in den Bereichen der Kinderbetreuung, Familienbildung und Erziehungsberatung sowie haushaltsnaher Dienstleistungen
2. Ausbau von generationsübergreifenden Wohnformen
3. Zusammenarbeit von Trägern der freien Wohlfahrtspflege sowie deren Beitrag zum Wohlfahrtsmix bzw. Trägervielfalt bei familienrelevanten Themen
4. Erweiterung der Angebote der allgemeinen sozialen Arbeit

Die von 30 Akteuren mitgetragene „Güstrower Bündnis für Kinder- und Familienfreundlichkeit“ wurde am 21.03.2007 gegründet. Der Förderverein Region Güstrow e.V. hat die Trägerschaft übernommen. Im Punkt 6 des Berichtes werden über Aufgaben, Ziele und Ergebnisse des Bündnisses ausführlich eingegangen. Hier gilt es auch gemeinsam mit allen anderen Akteuren eine kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit zu organisieren.

Aber auch die Vielfältigkeit in der Trägerlandschaft mit den unterschiedlichen Konzepten bei den Kinderbetreuungsangeboten sind im Bericht genau so benannt wie die kulturellen Angebote und sportlichen Vereine.

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung wurde im Bericht mit einer Aufzählung einzelner Fachbereiche und Spezialisten vorgenommen und der Wohnungsmarkt mit der Benennung der Vermieter gehört genau so dazu wie die Angaben über die versicherungspflichtigen Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen.

Nach wie vor sind die statistischen Erhebungen über die Empfänger des Arbeitslosengeldes I und II besorgniserregend hoch. Bedeutet es doch, dass einzelne Personen, Paare mit und ohne Kindern mit diesem Geld ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen. Hiervon sind in erster Linie Familien mit Kindern betroffen.

Einen wichtigen Teil im Bericht wurde den gemeinnützigen Vereinen und Verbänden, den freien Trägern der Wohlfahrtspflege sowie den Selbsthilfegruppen eingeräumt. Sie arbeiten und beschäftigen sich fast ausschließlich mit familienrelevanten Themen und haben sich als kompetente Partner eingebracht.

Ihnen allen gehört Dank gesagt für die Unterstützung bei der Bewältigung und Realisierung der täglichen Aufgaben in der allgemeinen sozialen Arbeit.

Danke auch für die Unterstützung bei der Erstellung des Familienberichtes 2008.